

Ein Fortuna-Musical fast ohne Fortuna

SCHAUSPIELHAUS „95 olé – Heimspiel“ ist ein Stück über das Heranwachsen. Ein gutes. Aber mit Fußball hat es so gut wie nichts zu tun.

Von Bernd Schwickerath

Es ist etwa zehn Jahre her: Die Fortuna klickte in der vierten Liga, und die öffentliche Begeisterung war kaum noch existent. Heute – mehrere Auf-, aber nur ein Abstieg später – wirkt diese Zeit wie ausgedacht. Das „F95“-Wappen prägt das Stadtbild, es gibt Kinofilme, der Bürgermeister steht im Fanblock und im Stadtmuseum wird die Clubgeschichte erzählt. Nun gibt es gar ein Musical, das bei der Premiere im Schauspielhaus das Publikum von den Sitzen riss.

Was nicht verwundert, da Kinder und Jugendliche auf der Bühne standen, die ihre Sache außerordentlich gut machten. Weil im Publikum vor allem Verwandte und Freunde saßen. Und weil in dieser Stadt derzeit alles funktioniert, das auf das „F“, die „9“ und die „5“ Bezug nimmt.

Ob eingefleischte Fortunen, die ein Stück über ihren Verein erwarten, ebenso begeistert sein werden, darf bezweifelt werden. Der spielt in „95 olé – Heimspiel“ nur die Trägermasse für eine andere Geschichte. Bis auf den Verweis auf das 7:1 gegen die Bayern von 1978 kümmert sich Autorin und Regisseurin Ines Habich nicht im Ansatz um die Vereinsgeschichte. Es rollt auch kein Ball. Habich erzählt vielmehr eine Geschichte übers Heranwachsen.

Gleich zu Beginn darf Hauptfigur Jakob, gespielt von Simon

Welling, erbost darauf hinweisen, dass auch Zehnjährige Menschen sind. Und so geht es weiter mit den Problemen vor, während und nach der Pubertät: Verbote. Nervige Eltern. Schulstress. Streitereien mit Geschwistern. Die erste Liebe. Hänseleien. Rebellion. All das wird von verschiedenen Gruppen verkörpert und thematisiert.

Die Fortuna selbst kommt kaum konkret vor. Am ehesten noch beim Training eines Jugendteams, das zeigt, wie hart schon das Leben eines heranwachsenden Leistungssportlers ist, der auf eine aufregende Partijugend verzichten muss.

Habich spart nicht mit Kritik an den hässlichen Seiten Düsseldorfs

Es ist nicht die einzige Kritik, die Autorin Habich in dem sonst heiteren Stück versteckt. Auch die herzlose Seite Düsseldorfs ist Thema. Ausgrenzung, vergessene Obdachlose, das individualistische Gewinnstreben. Was aber nicht nur für die Erwachsenen gilt. Auch die pubertierenden Mädchen sind nicht mit viel Empathie gesegnet. Ihre Themen: hübsch sein und einen Freund, einen „Beschützer“ finden. Nicht der einzige Moment, in denen die Emanzipation Pause hat.

Weil ihre Clanchefin Valerie (Charlotte Poos) aber dann mit einem Jugendspieler der Fortuna anbandelt, die Strebergruppe ir-



Am Ende kamen alle Jugendgruppen zum großen Finale vor der Arena zusammen. Foto: Sebastian Hoppe/Schauspielhaus

gendwann das Lernen aufgibt, die kritischen Jugendlichen die Massen am Stadion für ihre Anliegen begeistern wollen und Jakobs Freunde ohnehin beim Spiel sind, treffen sich am Ende alle an der Arena. Fortuna vereint die Stadt, lautet die Kernbotschaft des Stücks. Die mit Blick auf die Realität im Mittelschicht-Event Profifußball arg romantisierend daher kommt.

Vielleicht wäre die Geschichte realistischer über ein Schützen-, Stadtteil-, Dorf- oder Schulfest zu erzählen gewesen. Aber dann wäre die öffentliche Aufmerksamkeit ungleich geringer gewesen als bei einem vermeintlichen Fortuna-Musical.

■ INFOS ZUM STÜCK UND DIE BEWERTUNG

MUSICAL „95 olé – Heimspiel“, geschrieben von Ines Habich

REGIE Ines Habich

DARSTELLER Simon Welling, Valentin Wohleber, Charlotte Poos, Merle Geimer, Sergio Percoco

KOMPOSITION Barbara Beckmann

MUSIKALISCHE LEITUNG Justine Wanat

CHOREOGRAPHIE Victoria Wohleber

BÜHNENBILD UND KOSTÜME Miriam Lahusen

BANDLEITUNG Jürgen Michel

TERMINE 5., 6. und 7. September. Am 6. und 7. September gibt es zwei Aufführungen, jeweils um 15 und 18 Uhr.

KARTEN Die letzte Vorstellung ist bereits ausverkauft, für alle übrigen gibt es Tickets unter Telefon 36 99 11 oder online:

 [duesseldorfer-schauspielhaus.de](https://twitter.com/duesseldorfer-schauspielhaus.de)

BEWERTUNG

STÜCK 

REGIE 

SCHAUSPIELER 